

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Peter Dame.

Dame, Peter

Tarangambadi, 13.11.1754-02.07.1755

6. Juni 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184835)

fruchtbarlich ausfallen. So wurden alsobald 4 Lammern geladen, als
dann es wieder nicht gelungen, weil sie vor ihrem Tode vom
Lut gingen. So soll diese Rinde aus Wasser, und wenn der
Grund nicht tief, aus dem Grund, Wein und Kugeln
bestehen, welche sie aus dem Grunde des Meeres in die
Halt einer Rinde fassen. Wenn sie über ein Tischt
vergraben, so soll sie alle, und das auch der Dache
ist mit Wasser, in der das Tischt in die Höhe ziehen können.
Wenn man aber in sie hinein pflegt, soll sie sich zerfallen.

Den 11^{ten} hatten wir glückliche guten Wind, der bis auf

Den 16^{ten} = Continuirte.

Den 17^{ten} = war es still.

Den 18^{ten} = als am nächsten feiligen Freitag, war der Wind wieder
gut. So geschahen wir von unsern größten Vorgefunden. Wir hatten
nunmehr die Höhe von der Insel Madagaskar erreicht, daher wir ab-
wartend zu landen aufgingen.

Den 19^{ten} bis 22^{ten} = erfüllten wir guten Wind.

Den 23^{ten} = wurde es wieder etwas lebhafter. In der Nacht hatten
wir einen feiligen Wind.

Den 24^{ten} = sang der Wind wieder an zu fressen.

Den 25^{ten} = gesahen wir den Tropischen Expositum zum ersten
mal. Der Wind als der feilige Fastenwind, sang an zu fressen.
Hier waren die Männer mangelhaft zu, und es liefen sie so gar,
nachdem Tropen-Vogel, fassen. Der gute Wind Continuirte beständig,
so dass wir.

Den 6^{ten} Juni = schon bis um den 10 Grad lat. gekommen, so war

schon augenscheinlich zu sehen, wie die fliegenden Lärche schwärzlich
über Wasser verstreuen.

Am 9^{ten} d. 10^{ten} sahen wir wieder Louisiana Wind.
Es ward ein Baum gefangen und zu Mittag gespritzt;
aufstieg man einen Baum den 4 Ellen lang war. Dieser
ward, nachdem es ausgepflückt worden, wieder über Land
getragen, wie dasen Erbsenstod flüchtig nicht zu sehen ist.
Gegen Abend bekamen wir wieder Louisiana Wind, welchen
wir bis auf den 10^{ten}

Am 13^{ten} bestanden

Am 14^{ten} sahen wir Windstille, und, weil wir noch bis
auf den dritten Grad gekommen, ein sehr warmes Wetter.

Am 15^{ten} warfete ein sehr warmer Wind.

Am 16^{ten} waren wir nur 1 Grad und einige Minuten von der
Linie. Es ward ein Tropen-Vogel gefangen, welcher weiß war
mit einigen schwarzen Flecken, und einem gelben Vesperal;
das artigste an diesem Vogel ist, das eine weiße Feder mitten
aus dem Vesperal hervorstach, welche fast so lang ist, als
der Vogel selbst.

Am 17^{ten} war es fast ganz still. Es ward ein Arafuca
gefangen, welcher sehr groß war, und einen runden schwarzen
Körper mit weiß gelben Hören hatte.

Am 18^{ten} blies passaten wir mit sehr warmem Winde die
Äquatorial-Linie. Die Hitze war sehr viel erträglicher,
als da wir zum ersten mal unter der Linie waren; weil
wir sehr leicht täglich Linderung und angenehmes Wetter hatten.